

Datum: 11. April 2012

Geplante Übernahme des Flugplatzes Bitburg geplatzt

Die geplante Übernahme des Bitburger Flugplatzes durch den Unternehmer Frank Lamparski ist nach Angaben der Flugplatz Bitburg GmbH geplatzt. Lamparski habe die 30 Millionen Euro Startkapital vor Ablauf der vereinbarten Frist nicht nachweisen können, teilte die Flugplatz Bitburg GmbH am Mittwoch mit.

Damit fehlt eine wichtige Voraussetzung für das Geschäft. Der luxemburgische Flughafenplaner hätte die Summe auf ein projektgebundenes Konto überweisen müssen, das Ultimatum war in der Nacht zum Mittwoch ausgelaufen. «Der Deal ist geplatzt», sagte der Aufsichtsratschef der Flugplatz Bitburg GmbH, Michael Billen.

In einer Pressemitteilung teilte Michael Billen mit, dass die Flugplatz Bitburg GmbH an ihrem Ziel festhalten will, die Voraussetzungen für einen Verkehrslandeplatz und dessen Betrieb in Bitburg zu schaffen. Die Flugplatz Bitburg GmbH sei diesen Zielen auch weiterhin verpflichtet, teilte Billen mit, der ankündigte, mit dem Aufsichtsrat nun zeitnah "die weitere Vorgehensweise zu beraten".

Bitburg-Prüms Landrat Joachim Streit hingegen hält die fliegerische Nutzung des Flugplatzes Bitburg im großen Stil für endgültig gescheitert. Kurz nach der Ankündigung des geplatzen Deals mit Frank Lamparski teilte Streit in einer Pressemitteilung mit: "Wir haben jetzt festzustellen, dass weder ein tragfähiger und geprüfter Businessplan noch das in Aussicht gestellte Geld vorliegen. Das Projekt Bitburg Airport ist damit nicht realisierbar. Mit dem Scheitern des Projektes Bitburg Airport sind für mich auch die Pläne für eine große fliegerische Nutzung in Bitburg beendet."

Unterdessen hat sich auch die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne) zum Thema zu Wort gemeldet. Sie fordert, die Flugbetriebs- und Anschlussflächen des Flughafens Bitburg für regenerative Energien zu nutzen oder teilweise auch anderen ökologischen Nutzungen zuführen. "Der bestehende Masterplan, der eine Flughafennutzung vorsieht, muss nun an die tatsächlichen Möglichkeiten angepasst werden. Leider sind die geweckten Erwartungen nicht erfüllt worden, sie haben sich nun quasi in Luft aufgelöst. Das Wirtschaftsministerium wird zeitnah eine Lenkungsgruppe einrichten und diese moderieren", kündigte die Ministerin an.

SPD-Generalsekretär Alexander Schweitzer kommentiert: "Es ist gut für die Region und das Konversionsprojekt, dass endlich Klarheit herrscht." Er zeigt sich "erleichtert, dass das Possenspiel um Billen und Lamparski beendet ist und die Region vor einer absehbaren Pleite verschont bleibt".

Mit einem gewissen Amüsement betrachte er, "dass die rheinland-pfälzische CDU nicht davor gefeit ist, sich bei der Wahl ihrer Partner in der Eifel zu irren". (red/dpa)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten